

# REGIONALPLANUNGSVERBAND MUTSCHELLEN UND UMGEBUNG

---

## Protokoll der Vorstandssitzung 4/2005

<b>Datum</b>	Donnerstag, 10. November 2005
<b>Ort</b>	Mehrzweckraum, Rottenschwil
<b>Zeit</b>	19.00 – 20.30 Uhr
<b>Teilnehmer</b>	Vorstandsmitglieder, Vorstandsmitglieder-Stv., Grossräte und weitere gem. Liste Karl Schneider, Präsident, Vorsitz Nathalie Mil, Raumplanerin, Metron, Brugg
<b>Protokoll</b>	Nadine Widler, Sekretariat, Gemeindeverwaltung Jonen
<b>Entschuldigt</b>	Beat Suter, Raumplaner, Metron, Brugg diverse gem. separater Liste
<b>Geht an</b>	Alle Vorstandsmitglieder und TeilnehmerInnen Heiner Speck

### TRAKTANDEN

1. Protokoll der Vorstandssitzung 3/05 vom 15. September 2005
2. Anliegen der Gemeinde
3. Termine 2006
4. Referat: Herr Peter Hotz: Massnahmenplan Verkehrssicherheit Langsamverkehr
5. Verabschiedung der auf Ende Jahr abtretenden Vorstandsmitglieder
6. Verschiedenes
7. Schlussapéro

#### 1. Protokoll der Vorstandssitzung 3/05 vom 15. September 2005

Karl Schneider begrüsst alle zur heutigen Vorstandssitzung und bedankt sich bei Franz Hagenbuch für das Gastrecht in Rottenwil.

Ein Stimmzähler wird nicht gewählt.

Das Protokoll wurde mit der Einladung zugestellt und stillschweigend genehmigt.

#### 2. Anliegen der Gemeinde

Vreni Meuwly wünscht sich Unterstützung von der Repla gegen den Fluglärm. Voraussichtlich gibt es dort wo jetzt schon Flüge sind noch mehr, und Gebiete ohne Flugbewegungen werden geschont. Davon wäre der Mutschellen und das Reusstal betroffen. Man muss sich jetzt wehren und den Kanton unterstützen, sonst wird der Aargau von den Zürchern überrollt.

# Regionalplanungsverband Mutschellen und Umgebung

---

Karl Schneider meint, es seien vor allem die Gemeinden der Repla Rohrdorferberg-Reusstal betroffen (Bellikon, Mutschellen).

Laut Hans-Ueli Tarnutzer ist mit dem gekröpften Nordanflug das ganze Reusstal betroffen. Man muss sich jetzt wehren und eine Arbeitsgruppe aus beiden Replas bilden. Durch die gleichen Planer ist die Kommunikation zwischen den beiden Replas kein Problem.

Die Gemeinden müssen einen Anstoss geben, sonst unternimmt der Kanton nichts.

## 3. Termine 2006

Die Vorstandssitzungen finden an folgenden Daten statt:

Mittwoch, 22. Februar 2006	Arni, Waldhütte
Donnerstag, 1. Juni 2006	Berikon
Donnerstag, 14. September 2006	Unterlunkhofen
Donnerstag, 9. November 2006	Islisberg, Schulhaus

## 4. Referat Peter Hotz über Massnahmenplan Verkehrssicherheit Langsamverkehr

Mittels verschiedener Folien zeigt Peter Hotz vom Büro Metron Beispiele für Ortsbildgestaltungen zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.

Michael Dürst möchte wissen, wie es gehandhabt wird, wenn die Gemeinde Verkehrsberuhigungen auf einer Kantonsstrasse möchte, aber der Kanton nicht.

Peter Hotz erklärt, dass die Gemeinden nicht gegen ihren Willen bauen. Wenn es sich um eine Panzer- oder Postautoroute handelt, gibt es auch Möglichkeiten, die Inseln zu integrieren. Falls es Probleme mit der Schneeräumung gibt, müsste die Gemeinde anbieten, dies selbst zu übernehmen. Wenn es um die Schulwegsicherung geht, kann sicher ein Kompromiss gefunden werden.

Martin Vifian möchte den Unterschied zwischen einer Mittelinsel mit oder ohne Fussgängerstreifen in puncto Sicherheit wissen.

Herr Hotz erklärt, dass es mittlerweile so viele Fussgängerstreifen gibt, dass der Fussgängervortritt nicht mehr so ernst genommen wird und sich die Fussgänger in falscher Sicherheit wiegen. Bei Schulanlagen und Tempo 30-Zonen braucht es Fussgängerstreifen, aber ansonsten hat eine Mittelinsel dieselbe Wirkung.

Fred Scheidegger sagt, dass sie ein Quartier mit Tempo 40 in neu Tempo 30 geändert hätten. Es wurden alle Mittellinien und Fussgängerstreifen weggemacht. Nun wollen die Anwohner wieder Fussgängerstreifen.

Laut Peter Hotz gibt es auch andere Möglichkeiten als Fussgängerstreifen, wie Verengungen, Mittelinseln etc. An Schulwegen sind Fussgängerstreifen sicher sinnvoll, da die Kinder lernen über die Streifen zu gehen.

Pius Achermann möchte wissen, ob die (kostspieligen!) Rechtsvortrittmarkierungen in Tempo 30-Zonen vorgeschrieben seien.

Herr Hotz erläutert, dass die Markierungen im Gesetz nicht vorgeschrieben seien, aber man möchte vermehrt die Eigenverantwortung der Autofahrer fördern.

Peter Oggenfuss fragt, ob in Tempo 30-Zonen alle Verkehrsteilnehmer gleichgestellt seien.

Peter Hotz erklärt, dass es weiterhin eine Strasse sei und Fussgänger selbst schauen müssen und es keine Spielstrasse sei. Dafür sind Fussgängerzonen und Begegnungszonen da.

Peter Hausherr möchte die Erfahrungen von Tempo 30-Zonen in einer Industriestrasse wissen und was die Voraussetzungen für eine Begegnungszone seien.

# Regionalplanungsverband Mutschellen und Umgebung

---

Peter Hotz antwortet, dass vom Gesetz her Tempo 30 in Industriegebieten möglich sei, wenn keine anderen Massnahmen möglich seien (Veloweg, Ein-/Ausfahrten, etc.). In der Schweiz gebe es dies aber seines Wissens noch nicht. Möglich wäre auch das Tempo auf 30 zu reduzieren, aber keine Tempo 30-Zone zu machen. In Begegnungszonen herrscht reger Fussgängerbetrieb.

Michael Dürst möchte wissen, welche Voraussetzungen eine Strasse für eine zeitlich beschränkte Tempo 30-Zone gelten.

Laut Peter Hotz kann es auch eine vielbefahrene Kantonsstrasse sein. Um es erfolgreich einzuführen, sollte man es als Versuchsphase starten und befristen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Peter Hotz für seine interessanten Ausführungen.

## 5. Verabschiedung der auf Ende Jahr abtretenden Vorstandsmitglieder

Der Vorstand, in welchem nun jede Gemeinde vertreten ist, hat sich sehr gut bewährt. In den letzten vier Jahren hat vor allem das Projekt „Siedlung & Verkehr“ einiges zu diskutieren gegeben, aber mit der Absichtserklärung hat man sich dann doch zusammengerauft.

Karl Schneider bedankt sich bei den auf Ende 2005 abtretenden Vorstandsmitgliedern, welche massgeblich an den Änderungen beteiligt waren, für ihren Einsatz und ihre Mitarbeit. Es sind dies: Arthur Schmidinger, Walter Hauenstein, Pius Achermann, Viktor Hüsler, Willi Steffen, Peter Hausmann, Hans Gut, Andreas Stenz, Reto Reuss, Eduard Christen, Heinz Gürlet, Markus Fischer, Franz Hagenbuch und Beat Kunz.

## 6. Verschiedenes

Karl Schneider informiert, dass er nicht mehr als Gemeindeammann kandidiert und wahrscheinlich auch als Gemeinderat zurücktreten wird. Das Präsidium der Repla übernimmt er aber gerne weiterhin, was von den Satzungen her möglich ist.

Alfred Oggenfuss fragt, ob immer beide Gemeindevertreter kommen sollten. Gedacht ist, dass das gewählte Vorstandsmitglied kommt und der Stv. bei dessen Verhinderung oder wenn es ihn auch interessiert. Eingeladen werden immer beide Gemeindevertreter.

Die Vernehmlassungen zu raumentwicklungAARGAU und mobilitätAARGAU werden in den nächsten Tagen an die Gemeinden verschickt. Sie können eine eigene Stellungnahme oder die vorbereitete im eigenen Namen abgeben. Leider gibt es nur ein pdf-File, da der Kanton keine Word-Vorlagen mehr verschickt.

Franz Hagenbuch freut sich alle im Namen des Gemeinderates in Rottenschwil zu begrüssen. Er informiert, dass die Unterstützung der Repla beim Hochwasserschutz nicht benötigt werde, da es auch so geklappt hat. Ein Teil des Kieses kommt demnächst raus. Mittelfristig wird in Obfelden, Ottenbach und Jonen regelmässig Kies ausgebaggert und die Reuss verbreitert. Zum Zweiten ruft er die Anwesenden auf, die Gemeindeautonomie im Interesse der Region unterzuordnen, da daran schon manche guten Ideen gescheitert seien.

Da das Wort aus der Versammlung nicht weiter gewünscht wird, schliesst Karl Schneider um 20.30 Uhr den offiziellen Teil der Vorstandssitzung und lädt alle zum von der Repla spendierten Apéro ein.

Schluss: 20.30 Uhr

Die Protokollführerin

Nadine Widler